



PFARRKALENDER

Sonntag, 04. August 2024	10.00 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag, 06. August 2024	19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 11. August 2024	10.00 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag, 13. August 2024	keine Eucharistiefeier
Donnerstag, 15. August 2024	Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kräutersegnung
Sonntag, 18. August 2024	10.00 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag, 20. August 2024	19.00 Uhr Eucharistiefeier
Samstag, 24. August 2024	19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Sonntag, 25. August 2024	Ehejubiläumssonntag 10.00 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag, 27. August 2024	19.00 Uhr Eucharistiefeier
Vorankündigung 06. Oktober 2024	Fest der Pfarre Patrozinium Hl. Dionysius, Erntedanksonntag und anschließendem 2. Herbstfest der Pfarre

Wir beten für unsere Verstorbenen



Johann Prutsch, Maggau 74 Jahre
Theresia Schäffer, Maggau 85 Jahre

Durch die Taufe wurden Kinder Gottes



Charlotte Hackl, Tochter von BSc Verena und Franz Hackl jun., Breitenfeld
Elias Langbauer, Sohn von Christine Langbauer und Gerald Kunert, Maggau
Fabian Schaden, Sohn von Sandra Schaden BSc und Johann Schlögl jun., Breitenfeld
Tamara Helene Tatzl-Hauser, Tochter von Sabrina Tatzl und Thomas Hauser, Leibnitz
Angelo Stefan Strohmaier, Sohn von Raluca-Angela Salanchi und Erich Strohmaier, Leibnitz

Spenden für die Pfarrkirche

Begräbnis Johann Prutsch
Ungenannt € 200,-

Wir gratulieren zum Geburtstag

Manfred Rasch, Schwarzau/PH 85 Jahre
Wolfgang Neumeister, Gaberling 80 Jahre
Alfred Scheucher, Wolfsberg 80 Jahre
Alois Großschädl, Maggau 75 Jahre
Karl Schantl, Matzelsdorf 75 Jahre

SIE ERREICHEN UNS

Pfarre Heiliger Dionysius
8421 Wolfsberg/Schw. 130, Telefon: 03184/22 61, 0676/87426573, <http://wolfsberg.graz-seckau.at>
Fax: 03184/30 8 35, e-mail: wolfsberg@graz-seckau.at
Mi von 14.00–16.00 Uhr – Sekretärin
Fr von 14.00–16.00 Uhr – Sekretärin
Für den Inhalt verantwortlich: Das Pfarrblatt-Team, 8421 Wolfsberg/Schw. 130



Seelsorgeraum
Südoststeirisches
Hügelland

Wolfsberg
Pfarrblatt



wolfsberg.graz-seckau.at

45. JAHRGANG

AUGUST 2024

NR. 263



Kräuterbuschen für Mariä Aufnahme in den Himmel

Zwischen Maria und den Kräutern
wird in vielen Legenden
ein Zusammenhang hergestellt.
In den Kräuterbuschen bindet man
im Vorfeld des Hochfestes so
einen Teil der „Apotheke Gottes“.

Kräutersegen
Heile,
was krank ist.
Richte auf,
was darniederliegt.
Schenke uns
die Vollendung,
die du Maria gegeben
hast.



GEDANKEN VON PFARRER KR MAG. TOBERER

Ferienordnung, überschreibt sich die im Sommer eingeschränkte Gottesdienstordnung. Firmen führen einen eingeschränkten Betrieb, damit trotz des Fehlens urlaubender Mitarbeitender Dienst versehen werden kann.

In den Ländern des Südens wird in den Mittagsstunden Siesta gehalten, während die Menschen in den etwas kühleren Morgen- und Abendstunden auf den Beinen sind.

Vernünftigerweise schonen wir uns zwischenzeitlich, damit wir genug Energie und Zuversicht haben, noch mehr, damit unser Leben lebenswert ist.

Der Jesuit Franz Jalics (1927-2021), hat eine Rangordnung der wichtigsten Güter eines gehaltvollen Lebens erstellt.

1. Schlaf
2. Bewegung
3. Gebet
4. Gemeinschaft
5. Arbeit

Was sagen sie zu dieser Reihenfolge?

Vielleicht erscheint sie manchem unverständlich und lebensfern, weil es auch andere Reihungen gibt, für mein Leben finde ich sie jedenfalls sinnvoll und hilfreich.

Auch der kräftigste Mensch muss ausruhen und schlafen. Viele müssen Schlaftabletten nehmen und fürchten schlaflose Nächte. Beim Schlafen laden wir die Batterie unseres Körpers wieder auf und werden gekräftigt.

Mein Wohlbefinden leidet empfindlich, wenn ich zu wenig Bewegung habe. Schon ein Spaziergang entspannt und das Betreiben von Sport baut mich auf. „Beweglich musst' bleiben“ sagt ein Bekannter von mir und darunter verstehe ich auch die geistliche Beweglichkeit. Neue

Ideen, verschiedene Ansichten und überraschende Wendungen halten wach und lernfähig.

Das Beten ist ein Ordnungsvorgang. Wer betet, der beschäftigt sich mit dem Durcheinander von Stimmen, Einflüsterungen und Programmen die täglich auf ihn einströmen und er entwirrt es. Er versucht die Einflüsse richtig zu gewichten und die Stimmen herauszufiltern, die zu Gott führen. Die Gebetszeiten erlebe ich als Zeiten für mich, die ich nicht hergeben möchte. Das Beten macht mich auch gemeinschaftsfähig. Ich muss lernen, mit mir selbst und mit Gott klarzukommen, dann erst bin ich reif für eine Gemeinschaft. Ich muss erst mich aushalten, damit ich andere Menschen aushalte und anerkenne, dass auch sie mich aushalten müssen. In Gemeinschaften entfalten und verwirklichen wir grundlegende menschliche Fähigkeiten wie: reden und zuhören, jemanden um etwas bitten, jemandem eine Verantwortung übertragen, sich gemeinsam ein Ziel setzen und es verfolgen, sich versöhnen und neu anfangen, jemandem danken, Interessen, Zeit und Güter teilen...

Schließlich die Arbeit: Die Nennung erst an fünfter Stelle kommt nicht daher, weil Jalics ungern gearbeitet hat und die Arbeit zurückdrängen wollte, sondern weil er die vorher genannten Tätigkeiten als grundlegende erachtet hat. Treffen eine oder mehrere der vorhergehenden Voraussetzungen nur unzureichend zu, so schwächt das die Arbeitsfähigkeit. Unsere Arbeit ist ein Dienst am Nächsten und an der Menschengemeinschaft. Dabei verbindet sich die Erhaltung des Lebens mit einer sinnvollen Verwendung unserer Kräfte und Fähigkeiten. Theologisch gesehen gestalten wir mit unserer Arbeit mit an der Schöpfung Gottes, der uns zur Mitarbeit aufruft. Die Bedingungen der Arbeitswelt haben sich einschneidend

geändert, sodass die Arbeitsfreude oft Frustration /Erlebnis durch Versagen von Befriedigung) gewichen ist.

Wenn wir eine Ferienordnung erstellen wollen, damit wir uns erholen, so bleiben diese fünf angeführten Beschäftigungen und bilden den Kern unserer Lebenskraft. Wir tragen zu unserem Wohlbefinden bei, wenn wir ausreichend und im rechten Verhältnis zueinander Schlaf, Bewegung, Gebet, Gemeinschaft und Arbeit pflegen. Diese Verrichtungen brauchen wir, um leben zu können und ich schlage vor, dass sie die Urlaubszeit nützen, ihre persönliche Rangliste zu überdenken.

Wolfgang Toberer

„Mitten in mir“

Ich schließe die Augen und

atme Ruhe, -

ich schließe den Mund und

atme Schweigen, -

Ich horche nach innen zur Mitte.

Ich hole mich ein.

Mitten in mir liegt, was ich suche:

Freude an dem, was ich bin,

Mut zu dem, was ich könnte,

Gedanken an alles, was war,

ein Lächeln für heute,

Hoffnung für morgen.

Mitten in mir

Lässt er sich finden:

Sinn für mein Leben.

EHRENAMT

Niemand weiß, was er kann,

bevor er es versucht.

(Publilius Syrus)

Was wäre unsere Gesellschaft ohne Ehrenamt!

Es ist nicht auszudenken! Vieles würde zusammenbrechen, gäbe es die fleißigen Freiwilligen nicht.

Wir müssten wohl ewig auf Hilfe warten, hätten keine Vereine, die für unsere Gesellschaft so wichtig sind, hätten keine geschmückten Kirchen, keine Gesprächskreise, keine Jugendgruppen,...

Ehrenamtliches Engagement dient dem Gemeinwohl der Gesellschaft, macht aber Freude und kann sinnstiftend sein. Denn kaum etwas ist erfüllender, als das Leben anderer leichter und besser zu machen, etwas Gutes zu tun oder etwas zu bewegen, was einem wichtig ist. Oft entwickelt man dabei auch ganz neue Fähigkeiten und Stärken.

Menschen, die sich sozial engagieren, sind im Schnitt glücklicher und gesünder. Der wohltuende Effekt des Ehrenamtes rührt daher, dass freiwillige Helfer ihre sozialen Kontakte erweitern und das Gefühl haben, gemeinsam mit anderen etwas Wichtiges zu schaffen.

Es bietet auch neue bereichernde Perspektiven und Lernmöglichkeiten. Es bringt Freude am Zusammenwirken mit anderen und ist ein sinnvoller Ausgleich. Eine Win-Win-Situation also! Es profitieren beide.

Hast du Interesse ein Ehrenamt auszuführen und unsere Pfarre mit deinen Fähigkeiten zu bereichern? Dann melde dich in unserer Pfarre!

Sonja Haring

FRIEDHOFBÄNKE



Herr Rupert Großschädl aus Matzelsdorf hat ehrenamtlich die Holzaufgaben und Rückenlehnen der Sitzbänke am Friedhof erneuert. Die Sitzbänke laden zum Verweilen am Friedhof ein und verwandeln den Friedhof in einen freundlichen Ort der Ruhe und Erholung.

Vielen herzlichen Dank für die ehrenamtliche Arbeit und der Übernahme der Materialkosten.